

Dumm ist, wer Dummes tut

Liebe Leserinnen und Leser,

ach, wie närrisch. Passend zum Tag, was wir da aus Brüssel hören. Dumm ist, wer Dummes tut, sagte Forrest Gumps Mama einst zu ihm, so lässt uns der Film wissen. Ich darf mich anschließen. Amt und Würde, fürstliche Gehälter und Privilegien schützen vor Dummheit nicht. Wie auch - sie werden ja verliehen. Und nicht selten von jenen, die noch weit höhere Stufen in der Dämlack-Skala errungen haben. Also - wie lautet der Ratschluss der EU-Finanzminister? Noch mehr sparen ... sonst! Tja ... sonst WAS?

Die bisherigen Sparpläne Griechenlands überzeugen die Defizitverwalter der anderen EU-Staaten nicht. Genau. Immer feste druff auf den Schwächsten. Griechenland solle das Haushaltsdefizit noch in diesem Jahr um vier Prozent verringern und Gehaltskürzungen und eine Rentenreform umsetzen. Hahaaa und Helau. Mal für die nicht Dummen: Wenn sich ein Land in einer Rezession befindet, überall Lücken im fadenscheinigen Finanzierungsteppich klaffen und das Problem nicht mehr vertuscht werden kann (zum Thema Goldman Sachs ließ ich mich ja gestern schon im SYSTEM22 Observer aus), sodass bei der Refinanzierung heftig hohe Zinsen gezahlt werden müssen, dann ist ein rigider Sparkurs genau das Gegenteil von klug. Die Bevölkerung noch härter unter die Knute zu nehmen erinnert an das Mittelalter. Meist haben diejenigen, die damals dergleichen versuchten, ihre Karriere unter dem Fallbeil beendet. Dabei ist es den Griechen zweifellos egal, ob sie den eng geschnallten Gürtel für goldene Paläste feudaler Herrscher oder für die einfach in der ersten großen Krise als nicht realistisch einzuordnenden EU-Regularien noch enger schnallen sollen. Man muss kein Prophet sein um zu erkennen, dass die Bevölkerung, vorsichtig formuliert, ungehalten reagieren wird. Sehr ungehalten. Und das zu Recht.

Zuerst die maroden Staatsfinanzen zu kurieren, indem man dem Bürger höhere Belastungen auferlegt, ist kein Weg, aus einer Rezession herauszukommen. Der Konsum muss stimuliert werden, Investitionen müssen sich für Unternehmen lohnen und somit billig gemacht werden und die öffentliche Hand muss als erstes den Arbeitsmarkt anschieben. Obige Sparverordnungen führen zum Gegenteil und schneiden den seidenen Faden, an dem Griechenlands Wirtschaft hängt, vollends ab. Sparen muss man sich leisten können - und das geht eben nur, wenn die Wirtschaft dies auch verkraften kann. Und das kann sie jetzt definitiv nicht!

Der zweite Witz ist, dass das Land in genau einem Monat zu berichten hat, was unternommen wurde, um die EU-Vorgaben zu erreichen. Erstens möchte ich mal wissen, wie man da in vier Wochen etwas auf die Reihe kriegen sollte. Und zweitens darf man sich fragen: Was, wenn die Faschingsgesellschaft in Brüssel entscheidet, dass die Griechen nicht brav und fleißig genug waren? Wie will man sie, bitte sehr, zwingen? Die einzigen Strafmaßnahmen, die die EU hat, sind Strafzahlungen. Und die wären kontraproduktiv. Rauswerfen jedoch ist nicht vorgesehen. Also: Was, wenn man in Griechenland einfach nichts unternimmt, um nicht im Steinhagel der aufgebrachtten Bürger unterzugehen? Solche Privatvorschriften für das Land aus dem Hut zu ziehen, ohne eine machbare Maßregelung dahinter, ist schlicht Unfug.

In meiner letztwöchigen Kolumne hatte ich das Zukippen des Landes mit Milliarden der noch (offiziell) stabileren Staaten für die dümmste Lösung gehalten. Ich muss beschämt zugeben, dass ich dabei diese nun getroffene „Lösung“ nicht im Kopf hatte. Jetzt muss ich einräumen: Das hier ist noch schlechter. Das wirkt sehr nach dem Versuch, die Sache einfach mit salbungsvoll formulierter heißer Luft unter den Teppich zu kehren ... oder doch zumindest erstmal aus den Schlagzeilen zu bekommen. Denn wenn man sich mal erinnern möchte: War nicht noch vor einer Woche die Rede vom Risiko, dass die EU an Griechenland zerbrechen könne? Dass höchste Eile für tiefgreifende Maßnahmen geboten sei? Dass nur entschlossenes Handeln noch verhindern könne, dass die anderen Wackelkandidaten wie

Portugal, Spanien, Irland und sicherlich auch Italien mit unter Wasser geraten und damit den Euro vollends demolieren? Ja ... nicht wahr, da war doch was. Und was, wenn wir ehrlich sind, ist nun unternommen worden? Sehen Sie es sich an: Nichts! Mehr Sparen als Rosskur a la Rattengift ... und zu den Problemen der anderen Länder kein Ton ... Hilfe!

Die EU hat damit beweisen, dass sie extremen Situationen nicht standhalten kann. Das ist, zumindest in meinen Augen, der erste, aber große Schritt hin zum Ende des Euro. Aber gut, das kann noch ein paar Jahre dauern. Siechtum zieht sich. Für den Moment aber wäre die einzig taugliche Maßnahme, Griechenland ... ob Regelwerk dafür vorhanden oder nicht ... aus der EU „freizugeben“. Angesichts der Mausechlei bei der Aufnahme ist das die freundlichste Formulierung, die machbar ist. Dass nun extern noch ein paar Köche im griechischen Schuldenbrei herumrühren, ist nicht hilfreich, sondern wird die Spannungen erhöhen. Und dann werden auch schnell die anderen Länder zum Thema.

Die haltlose Begeisterung über die vollendeten Maßnahmen der EU spiegelte sich heute am Vormittag im „gewaltigen“ Sprung des Euro um ein halbes Prozent zum Dollar wieder. Das sind, da es gestern bergab ging, ca. 0,2% mehr als am Freitagabend. Tja ...

Bei den Aktien hingegen gab es heute früh steigende Kurse. Außer in Griechenland - deren Index fiel satt. Aber wer weiß, wie viel des Plus andernorts überhaupt auf das Thema Griechenland zurück zu führen ist. Immerhin haben die närrischen Tage heute ihren Höhepunkt ...

... und dass die Amerikaner scheinbar auch gerne Narren sein möchten, haben wir in der Rallye des S&P Future am Freitagabend und gestern sehen dürfen. Der stieg in Vorfreude auf die heute erstmals im Index integrierte, 1:50 gesplittete Berkshire Hathaway B-Aktie, die bereits im Vorfeld 20% gestiegen war und am Freitag, also vor Indexaufnahme, einen unfassbaren Umsatzrekord erlebte. Umschichtungen ... raten Sie mal, von wem zu wem! Kommt einem bekannt vor .. denken wir nur hierzulande an die Karriere von MLP, Salzgitter oder Infineon vor und nach der Aufnahme in den Dax. Aber was soll's ... Forrest Gump ist Legion ... und schließlich ham' wir Fasching. Aber nur noch ein paar Stunden ...

Mit den besten Grüßen
Ihr
Ronald Gehrt
(www.system22.de)